



Frau Präsidentin
des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0147-RD 3/2016

Wien, am 19. Oktober 2016

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Hermann Brückl, Kolleginnen und Kollegen vom 16.09.2016, Nr. 10257/J, betreffend die Initiative e-connected

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Hermann Brückl, Kolleginnen und Kollegen vom 16.09.2016, Nr. 10257/J, teile ich Folgendes mit:

Zu Frage 1:

e-connected ist die Kommunikationsplattform zu E-Mobilität des Klima- und Energiefonds. Sie wurde im Rahmen der Ausschreibungen „Modellregionen Elektromobilität“ des Klima- und Energiefonds gestartet. Daher entstehen laut Informationen des Klima- und Energiefonds für e-connected nur geringfügige administrative Kosten wie Servergebühren und für redaktionelle Betreuung.

Zu Frage 2:

In den jeweiligen Ausschreibungen waren klare Beurteilungskriterien formuliert. Nationale wie internationale Jurys haben aufgrund dieser Beurteilungskriterien von mehreren Einreichungen die besten Projekte dem Präsidium des Klimafonds zur Förderung vorgeschlagen. Beurteilungskriterien waren u.a.:

- Beitrag zum Erreichen der Programmziele
- Qualität des Vorhabens
- Eignung der Projektbeteiligten/Involvierung relevanter Stakeholder
- Kundenorientierung
- Disseminationspotenzial in der Zielgruppe
- Kosteneffizienz
- Interoperabilität, etc.



Zwischen 2008 und 2011 wurden bewusst unterschiedliche Zielgruppen angesprochen (Pendler, Logistik, etc).

Zu Frage 3:

„e-mobility on demand“ umfasst grundsätzlich das Wiener Gemeindegebiet. Die Region südlich von Wien nennt sich „e-pendler Niederösterreich“. „E-Mobility Post“ wurde ebenso als Modellprojekt ausgewählt. „E-Mobility Post“ ist jedoch keine klassische „Region“ sondern wurde als Modellbetrieb gesehen, der in mehreren Gebieten (u.a. auch Wien) seine Zustellflotte elektrifiziert und somit Leitbetrieb für tausende potentielle Nachahmer ist. Doppelförderungen sind immer ausgeschlossen.

Zu Frage 4:

Laut Klima- und Energiefonds wurden von 2008-2015 insgesamt rd 20 Mio. Euro an Förderung zugesagt. Diese Förderung führt zu 74 Mio. ausgelösten umweltrelevanten Investitionen in folgenden Regionen:

Vlotte

Modellregion electrodrive Salzburg

Modellregion Großraum Graz

Modellregion e-mobility on demand

Modellregion e-log Klagenfurt

Modellregion e-pendler Niederösterreich

Modellregion e-mobility Post

Zu Frage 5:

In den sieben Modellregionen wurden ca. 2000 Ladepunkte umgesetzt. Aktuelle Zahlen werden mit Ende 2016 erhoben.

Zu Frage 6:

Die Erfahrungen und Erfolge der Modellregionen Elektromobilität sind in der vom Klimafonds herausgegebenen Broschüre „Modellregionen der Elektromobilität“ zusammengefasst: <https://www.klimafonds.gv.at/assets/Uploads/Broschren/Modellregionen-der-Elektromobilitaet/6JahreModellregionenE-MobWebVersion.pdf>. Der aktuelle Stand zeigt etwa 1800 Fahrzeuge und etwa 2000 Ladepunkte. Eine neue Erhebung ist für Ende 2016 geplant. Die Modellregionen haben maßgeblich zur Verbreitung beigetragen. Aktuelle Zulassungsstatistiken belegen, dass Regionen, in denen Modellregionsprojekte umgesetzt wurden, deutliche höhere Zulassungszahlen für E-Fahrzeuge haben (davon abgesehen sind Fahrzeuge, die innerhalb des Projektes umgesetzt wurden).

Zu Frage 7:

Einerseits gab es eine Evaluierung des Programms durch ein spezialisiertes deutsches Unternehmen (Prognos), andererseits werden die Programme des Klimafonds regelmäßig durch das österreichische Umweltbundesamt hinsichtlich THG Emissionsreduktionen, Energieproduktion und Energieeinsparung evaluiert.

Zu Frage 8:

Seit 2014 wurden die Ergebnisse an die breite Öffentlichkeit transportiert. Es wurden im Rahmen der Ausschreibung Projekte ausgewählt, die besonderes Potential zu Verbreitung haben (z.B. Testaktionen, zielgruppenspezifische Multiplikationsprojekte wie etwa für Sozialbetriebe, Zusteller, Wohnbau etc). Weiters wurden seit Beginn die Ergebnisse vielfach auf Konferenzen präsentiert und eine Publikation zu den Ergebnissen wurde veröffentlicht (siehe oben) sowie zahlreiche Presseaussendungen verfasst.

Der Bundesminister

